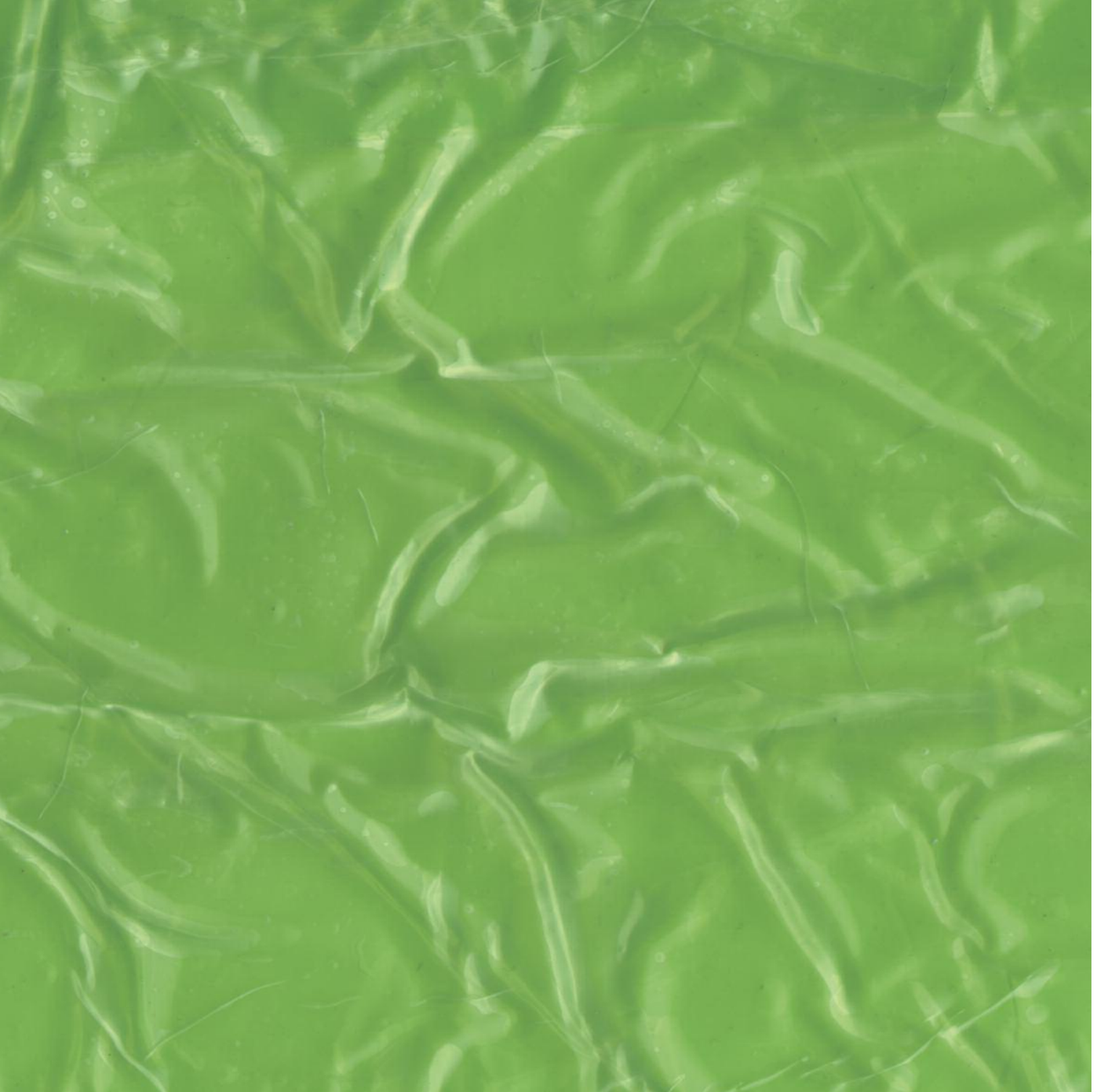
Kunst im Deutschen Wetterdienst

Monika Linhard
Strömungen

Deutscher Wetterdienst
Wetter und Klima aus einer Hand



Kunst im Deutschen Wetterdienst

Monika Linhard
Strömungen

Was wäre ein Kunstwerk ohne seine Betrachter?

Es wäre Kunst um der Kunst willen – l'art pour l'art. In den Kunsttheorien des 19. und 20. Jahrhunderts wurde tatsächlich hier und da die Ansicht vertreten, dass Kunst sich selbst genügt, sich also keinem äußeren Zweck unterwerfen soll.

Wenn man dieser rigiden Auffassung folgen würde, dürfte es keine Kunstwerke im Deutschen Wetterdienst geben. Deutschland versteht sich als Kulturstaat und fördert mit öffentlichen Mitteln Kunst und Kultur, um auch auf diesem Feld seinem Bildungsauftrag gerecht zu werden. Eine konsequente Ausrichtung auf die Öffentlichkeit ist damit von grundlegender Bedeutung für die kulturellen Aktivitäten staatlicher Institutionen.

Der Deutsche Wetterdienst hat sich im Jahr 2008 im Rahmen seiner Neubaukonzeption dafür entschieden, die Idee der öffentlich geförderten „Kunst am Bau" fortzuführen und im Rahmen seiner Öffentlichkeitsarbeit zu einem jährlichen Fixpunkt im gesellschaftlichen Leben von Offenbach am Main und Umgebung zu machen. Damit möchten wir auf zeitgenössische Strömungen in der Kunst hinweisen und für aktuelle künstlerische Positionen in der Rhein-Main-Region sensibilisieren.

In diesem Jahr präsentiert sich Monika Linhard mit ihren Arbeiten für einige Wochen in den öffentlich zugänglichen Räumen unserer Zentrale in Offenbach am Main. Zum ersten Mal stellen wir mit ihr eine Objektkünstlerin aus, die nach eigenen Aussagen „Material und Idee zu Installationen, Wand- und Raumobjekten verbindet".

Die Objekte von Monika Linhard werden auch den Arbeitsalltag unserer Beschäftigten begleiten. Sie werden den einen inspirieren, die andere vielleicht irritieren, sie werden Diskussionen auslösen und hoffentlich den Blickwinkel erweitern. Wir haben in den letzten Jahren die Erfahrung gemacht, dass die Kommunikations- und Begegnungsqualität in unserem Haus durch die ausgestellten Werke der beteiligten Künstlerinnen und Künstler positiv beeinflusst wurde und eine Identität stiftende Wirkung hatten.

Dies wird auch Monika Linhard gelingen, wenn sie Harmonien aus Form und Farbe bildet, um – und so hat sie es selbst einmal gesagt – die zwischenmenschliche Kommunikation und Handlung zu beleuchten.

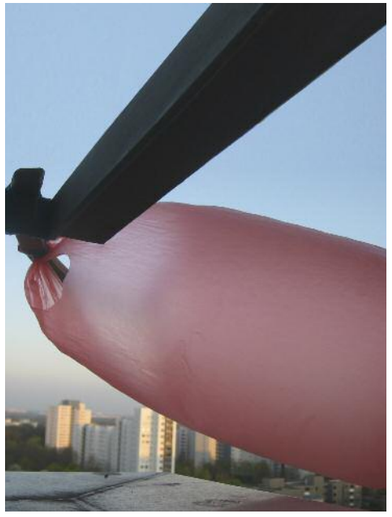
Der Deutsche Wetterdienst bietet für dieses ehrgeizige Vorhaben gerne eine Bühne und lädt herzlich zum Betrachten der Inszenierung ein. Erst durch den Betrachter vollendet sich das Werk eines Künstlers. Das ist jedenfalls die feste Überzeugung von Umberto Eco, wenn er in seinem Buch *Das offene Kunstwerk* schreibt, dass „jede Rezeption eine Interpretation und eine Realisation ist, da bei jeder Rezeption das Werk in einer neuen Perspektive neu auflebt".

Ich freue mich, dass wir mit Monika Linhard wieder an einem solch interaktiven Prozess teilhaben können.

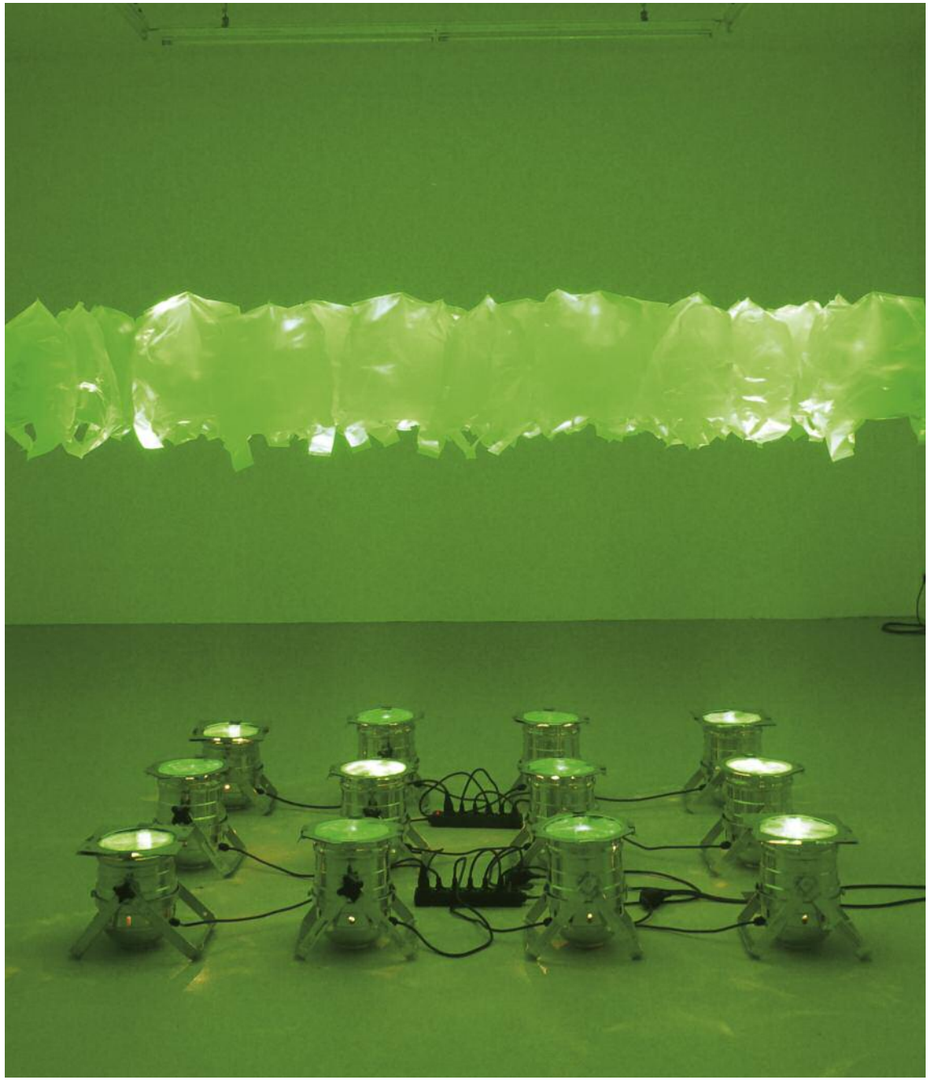
Hans-Gerd Nitz
Vorstand Deutscher Wetterdienst

Neuschnee, In Situ
Zweiteilige Fotoarbeit
je 80 cm x 160 cm
1991/2008

Windfänger Berlin Gropiusstadt, In Situ
Mehrteilige Fotoarbeit
je 50 cm x 70 cm, 2009



Tütengeflüster
Thermische Installation
Material: 12 Floorspots, 48 PE-Folientüten
Grundfläche: 500 cm x 500 cm, 2009



Tütengeflüster

Wir betreten einen Raum, gefüllt mit Licht. 12 Bühnenscheinwerfer sind im Quadrat am Boden nach oben strahlend ausgerichtet. Grüne Farbfolien filtern das Rot heraus. In der Hitze der Lampen sondern sie einen schwachen Geruch ab, der sich mit dem Grün des Lichts mischt.

Und dann ist da dieses verschwiegene Geflüster. Über den Scheinwerfern schweben grünliche Hemdchenbeutel vom rumänischen Markt. Ihre Öffnungen zeigen nach unten. Sie fangen den warm aufsteigenden Lichtstrom ein. In der zitternden Luft reiben sich die geblähten Beutel wispernd aneinander und erfüllen den grünen Raum mit feinem Knistern.

Diese Installation von Monika Linhard im Raum der Galerie Hafemann hört sich so an, wie sie aussieht. Mit allen Sinnen taucht der Betrachter ein und wird so zum Resonanzkörper eines mit Wellen durchfluteten Kosmos. Er ist ganz eingehüllt von Licht-, Schall- und Wärmewellen und auch der Geruchssinn wird okkupiert. Viele der Besucher finden nach kurzem Beschreiten des Raumes einen Ort, an dem sie verharren und die Augen schließen. Das Bild klingt nach, genährt vom Knistern der im Luftstrom tanzenden Plastikbeutel.

Das Bild, welches sich in die Erinnerung eingräbt, sieht so aus, wie es sich anhört. Das Rascheln, fast an der Grenze des Hörbaren, erzeugt keinen festen Laut. Es bleibt unbestimmt, aber beständig. Es redet zu uns in einer bedeutungsfreien Sprache. Eine raunende Ahnung zeitloser Zugehörigkeit.

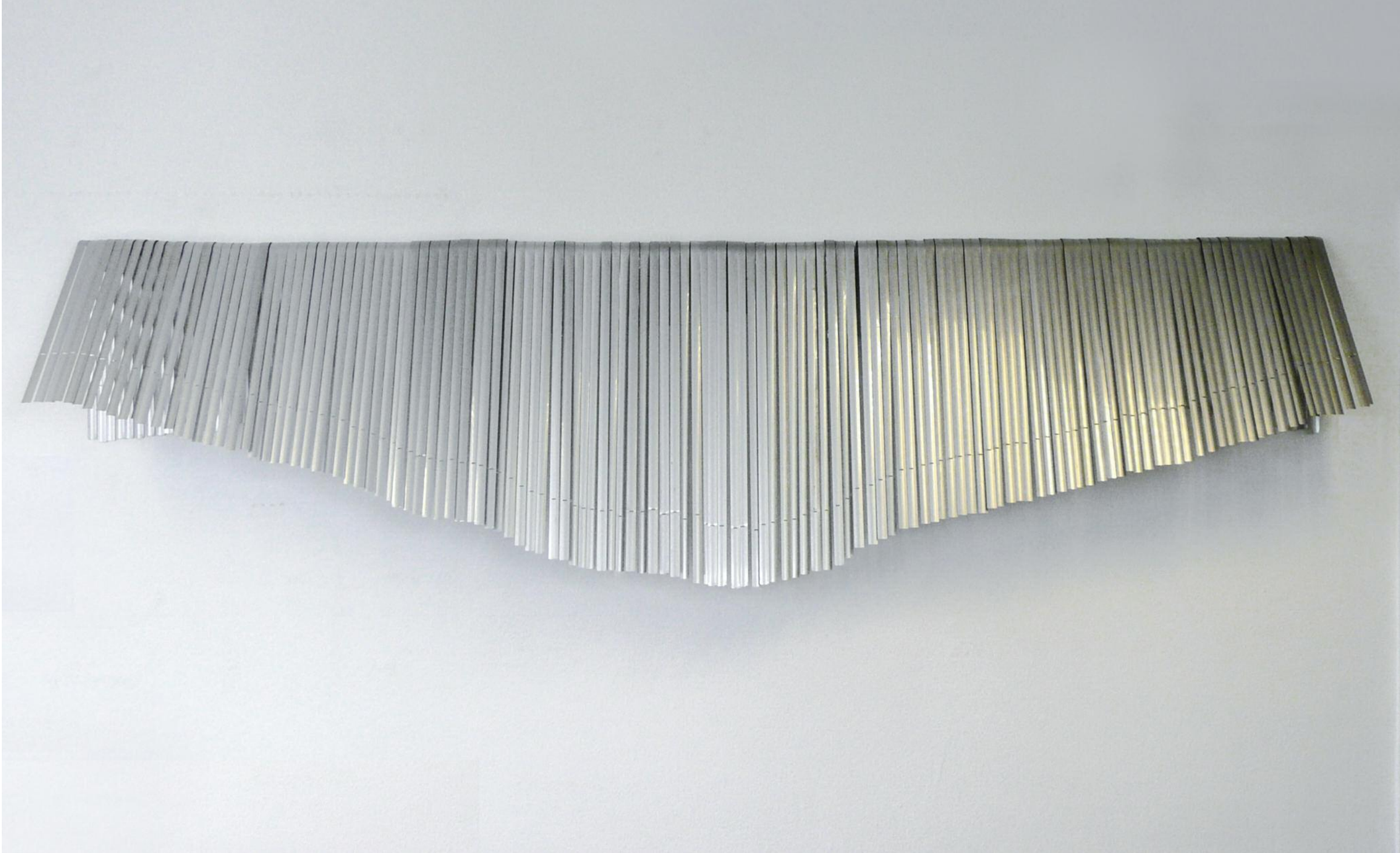
So auch der visuelle Eindruck. Die für einen bestimmten Zweck erzeugten Beutel schweben nun ihrer Bedeutung enthoben im Geviert über dem Licht. Ihre eigene Färbung geht auf im grünen Strahlen. Junges Frühlingsgrün evoziert erwachende Natur und doch bleibt der Raum höchst artifiziell. Der Klang der Farbe erfüllt den Betrachter mit unbestimmter Emotion.

Diese in ihrer Konzeption mathematisch präzise ausgeführte Installation von Monika Linhard ist so offen in ihrer Bedeutung, dass sich die Wirkung des Werkes frei entfaltet und den Betrachter innehalten, Geruch, Bild und Geräusch schmecken, mit allen Sinnen mal einzeln, mal im synästhetischen Erlebnis sich dem Raum hingeben lässt.

Diesen Raum hat Monika Linhard aus Erinnerungen – auch an ihre Reisen nach Rumänien – zusammengefügt. Erinnerungen, die sich nicht als Reiseandenken generieren. Sie hat zusammengefasst und gefiltert, hat abstrahiert und transformiert, aber vor allen Dingen hat sie verdichtet.

Der Betrachter, nicht behelligt vom Anekdotischen, spürt die Konzentration und seine Assoziationen finden zwischen dem grünen Geraschel der Einkaufsbeutel eine Öffnung, die ihn veranlasst die Augen zu schließen, um ganz in den lichten Erinnerungsraum hineinzugleiten.

Gottfried Hafemann



Sonnenabdecker
Mobiles Objekt
Material: Vier Jalousien aus
Aluminium, Plexiglas
Länge: 600 cm x 140 cm x 40 cm, 2012

Braunes Herbstblatt
Grüne Rosen
aus der Reihe *Jahreszeiten*
Wolldecke geschnitten und ausgelegt, 1997

Strömungen

Luftbewegungen sind gleichermaßen essentiell für den Deutschen Wetterdienst und die dortigen Wettervorhersagen wie auch für die künstlerische Arbeit von Monika Linhard. Bei ihr aber werden der Mensch und seine Bewegung durch den Raum zum ebenfalls essentiellen Bestandteil. Die Arbeit „Sonnenabdecker" etwa besteht aus mehreren metallenen Wohnraumjalousien, die sich wie ein Flügel an der Ausstellungswand ausbreiten. Ihre silberfarbenen Lamellen fangen nicht nur das Licht ein und reflektieren es, sondern geraten durch den Luftzug des Vorübergehenden in Schwingung. Seiner ursprünglichen Funktion enthoben, mutiert der „Sonnenabdecker" zum ‚Sonnenanzieher'.

Für die Ausstellung beim Deutschen Wetterdienst in Offenbach am Main hat Monika Linhard die Räume in einen poetischen Jahreszeitenparcours verwandelt. Wenn die gerade beschriebene Arbeit den leichten Hauch eines Sommerwindes assoziiert, so erinnern die ausgeschnittenen Blätter der Arbeit „Jahreszeiten" an herabfallendes Herbstlaub. Entnommen wurden die Blätter den Mustern von industriell gefertigten und etwas antiquiert wirkenden Wolldecken, auch sie nun durch die hineingeschnittenen Löcher ihrer ursprünglichen Funktion enthoben, strömungsdurchlässig geworden. Im Sinne des von Monika Linhard häufig angewendeten Positiv-Negativ-Verfahrens werden die zum Bildgrund gewordenen Decken und die nun körperhaften Deckenteile gleichermaßen Teil der Installation, so, als könnten sich die Teile wieder zu einem Ganzen zusammenfügen. Erinnerung und Versprechen, aber auch Aufbruch und Emanzipation der Formen, wird durch die Arbeit verkörpert. – Zwei Winterbilder, ein Paar: „Neuschnee", auch hier wieder positiv-negativ, vorher und nachher. Die mit hohem Neuschnee bedeckte Treppe, deren Stufen lediglich an der seitlichen Wange erkenntlich sind, ist auf dem zweiten Bild vom Schnee befreit, aber durch eine angefügte gleichgroße ‚Schwestertreppe' aus Schnee erweitert. Reale Dingform und Kunstform verschmelzen ineinander, die serielle Form wird artifiziell verwandelt und dadurch erst in unser Bewusstsein gerückt.

Nie geht es der Künstlerin um die große Geste. Vielmehr zeichnen sich die Arbeiten von Monika Linhard, wie gesehen, durch einen ephemeren, durch einen flüchtigen Charakter aus. Auch der Treppe aus Neuschnee dürfte keine lange Lebensdauer beschieden gewesen sein. Vielleicht aber hatten wir das Glück, sie zu sehen, dann hat sich ihr Bild in unser Gedächtnis eingegraben.

Monika Linhard interessiert das Serielle, die Gleichförmigkeit, das industrielle „All over", dem sie mit ihrer Kunst Leben einhaucht, das sie buchstäblich mit Luft und Leben füllt. So geschehen auch bei einer weiteren installativen Arbeiten, die beim DWD als mehrteilige Fotoarbeit eigenständigen Wert gewinnt. So befestigte die Künstlerin für ein Projekt in der Gropiusstadt in Berlin rote Hemdchentüten in alle Himmelsrichtungen an den Geländern eines der Hochhäuser. Es entstand die Arbeit „Windfänger", bei der sich die banalen Wegwerfprodukte mit Luft und Leben füllten und dabei sogar das Sonnenlicht einfingen und reflektierten. Mit denkbar einfachsten Mitteln verhalf Monika Linhard dem Wegwerfprodukt der Tüte zu einer Persönlichkeit. Das Rascheln der Tüten tat dabei ein Übriges, auch der starren Moderne der Gropiusstadt für einen kurzen Moment einen poetischen Resonanzraum abzuringen. Einen Windhauch lang.

Christian Kaufmann

Foto: www.haraldschroeder.de

Monika Linhard

in Bad Kissingen/ Franken geboren · Lebt in Frankfurt am Main · 1987-1993 Studium der Freien Kunst an der Gesamthochschule Kassel · 1990 Förderpreis für Wissenschaft und Kunst · 1993 Stipendium der Stadt Wiesbaden · 1996 Bahnwärterstipendium der Stadt Esslingen · 1998/99 Atelierstipendium des Landes Bayern · 2002-2004 Lehrauftrag an der FH Trier · 2009 Arbeitsstipendium Pilotprojekt Gropiusstadt, Berlin · Teilnahme am Sommercamp *Lucian Grigorescu – International Camp for Painting and Sculptur*, Medgidia/Rumänien · Seit 1989 Ausstellungen und Vorträge im In- und Ausland.

Ausstellungen

(Auswahl ab 2000)

2000/2001 Teilnahme an der *Art Frankfurt* · 2001 *3 x klingeln*, Mainz · *Das Material des Bildhauers*, Nassauischer Kunstverein, Wiesbaden · 2002 *Wasserhäuschen*, Marco Lehanka und Monika Linhard, auswärts kunstraum, Frankfurt am Main · 2004 *Din tara in tara*, Triade Art Fondation, Timisoara/Rumänien · *Coming up*, Klingspor Museum, Offenbach am Main · *Von Land zu Land*, Lecture *Am langen Tisch*, Im Hagenbucher, Heilbronn · 2005 *Rest für die Hälfte*, ml_Zimmergalerie, Frankfurt am Main · *Beeil dich!...*, Akustische Installation im Ernst-Sachs-Bad, Schweinfurt · 2006 *Zwischen Zeit*, Galerie Wildwechsel, Frankfurt am Main 2007 Teilnahme bei der *Europäischen Kulturhauptstadt 2007, Großregion Luxemburg/Sibiu* (Ausstellungsorte waren Abbey Neumünster, Stadt Luxemburg und Trier) · 2008 *mapping*, Galerie Hafemann, Wiesbaden · 2009 *Windbeutel*, Objekte und Installation, Galerie Hafemann, Wiesbaden · 2010 *Ornament verbindet*, Monika Linhard im Dialog mit der Sammlung des Mainfränkischen Museums Würzburg und der Sammlung Ruppert im Kulturspeicher Würzburg · *Kosmos Kiosk*, Neuer Gießener Kunstverein · *Tütengeflüster*, Kunstverein Neckar-Odenwald, Mosbach · 2011 *sicht:wechsel*, Installation während der Renovierung der Heussenstamm Galerie, Frankfurt am Main · 2012 *Strömungen*, Objekte und Fotografie, Deutscher Wetterdienst, Offenbach am Main.

S. 18: Grit Weber (links), Kunsthistorikerin und Redakteurin, besuchte Monika Linhard (rechts) beim Aufbau ihrer Installation *sicht:wechsel*. Die anstehenden Sanierungsarbeiten der Heussenstamm Galerie Frankfurt inspirierten die Künstlerin dazu an den Fenstern der Ausstellungsräume ein Kunstwerk mit Baufolie zu gestalten.

Herausgeber
Deutscher Wetterdienst (DWD)
Frankfurter Straße 135
63067 Offenbach am Main
www.dwd.de/kunst

Redaktion
Uwe Kirsche, Presse- und Öffentlichkeitsarbeit

Texte
Hans-Gerd Nitz, Vorstand Deutscher Wetterdienst
Gottfried Hafemann, Wiesbaden
Christian Kaufmann, Frankfurt am Main

Abbildungen
© Uwe Seyl, Harald Schröder, Monika Linhard,
Städt. Sammlungen Schweinfurt/ U. von Mickwitz
www.monikalinhard.de

Satz und Gestaltung
Sabine Hartung

Druck und Herstellung
Berthold Druck, Offenbach am Main

Der Katalog erscheint zur gleichnamigen Ausstellung
im DWD vom 6. Juni 2012 - 20. Juli 2012

© 2012 Selbstverlag des Deutschen Wetterdienstes (DWD),
Offenbach a.M.
Alle Rechte vorbehalten · All rights reserved
ISBN 978-3-88148-459-6

Mit freundlicher Unterstützung

Stadt Kulturamt Frankfurt am Main

Naspa Stiftung „Initiative und Leistung“

warema

W&E Lamellenreinigung W&E, Frankfurt am Main